

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Prag und Kolin

Aubert, Caspar

Berlin, 1913

Prag und Kolin : ein glücklicher und ein unglücklicher Tag aus dem
Kriegsleben des großen Königs.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12635)

Prag und Kolin.

Ein glücklicher und ein unglücklicher Tag aus dem Kriegs-
leben des Großen Königs.

Nach dem Tagebuch eines norwegischen Offiziers während des
Feldzuges in Böhmen 1757.

Herausgegeben

von

Caspar Aubert,

Premierleutnant im norwegischen Heere.

Mit drei Skizzen.

Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Georg Friderich v. Krogh, der Verfasser des hier mitgeteilten Tagebuches, das jetzt in der Manuskriptsammlung der Deichmanschen Bibliothek in Kristiania zu finden ist, gehörte einem hoch angesehenen norwegischen Offiziergeschlecht an. Als Sohn des Generalleutnants Georg Friderich v. Krogh (1687—1768) wurde er am 7. Oktober 1732 zu Drontheim geboren, und schon 1746 wurde er Offizier. Als Hauptmann im 1. Westerlenschen Infanterieregiment erhielt er im Jahre 1757 die Erlaubnis, dem preussischen Heere als Volontär zu folgen, wo er auch das Glück hatte, die Gewogenheit des Großen Königs zu gewinnen. Er wurde zugelassen, den Feldzug im Stabe Friedrichs mitzumachen.

Während der Retraite nach der Schlacht bei Kolin, in der er verwundet wurde, ritt er an der Seite des Königs, als dieser sich, von Panduren verfolgt und umringt, mit dem Säbel in der Hand durchhauen mußte.

In Norwegen machte G. F. v. Krogh nach seiner Rückkehr aus dem Kriege eine sehr rasche Karriere. Schon 1760 wurde er zum Oberst befördert und 1772 zum Generalmajor und kommandierenden General in Drontheim ernannt, wo er wie ein König bis zum Jahre 1814 residierte, in dem er zur Disposition gestellt wurde. 1781 war er zum Generalleutnant und 1793 zum General ernannt worden. Er starb zu Drontheim am 3. August 1818.

Journal

Der Campagne des Jahres 1757 von den 22. April bis den 24. July.
Was in solcher Zeit sich zugetragen und ich als Volontaire beigewohnet
Georg Friderich v. Krogh.

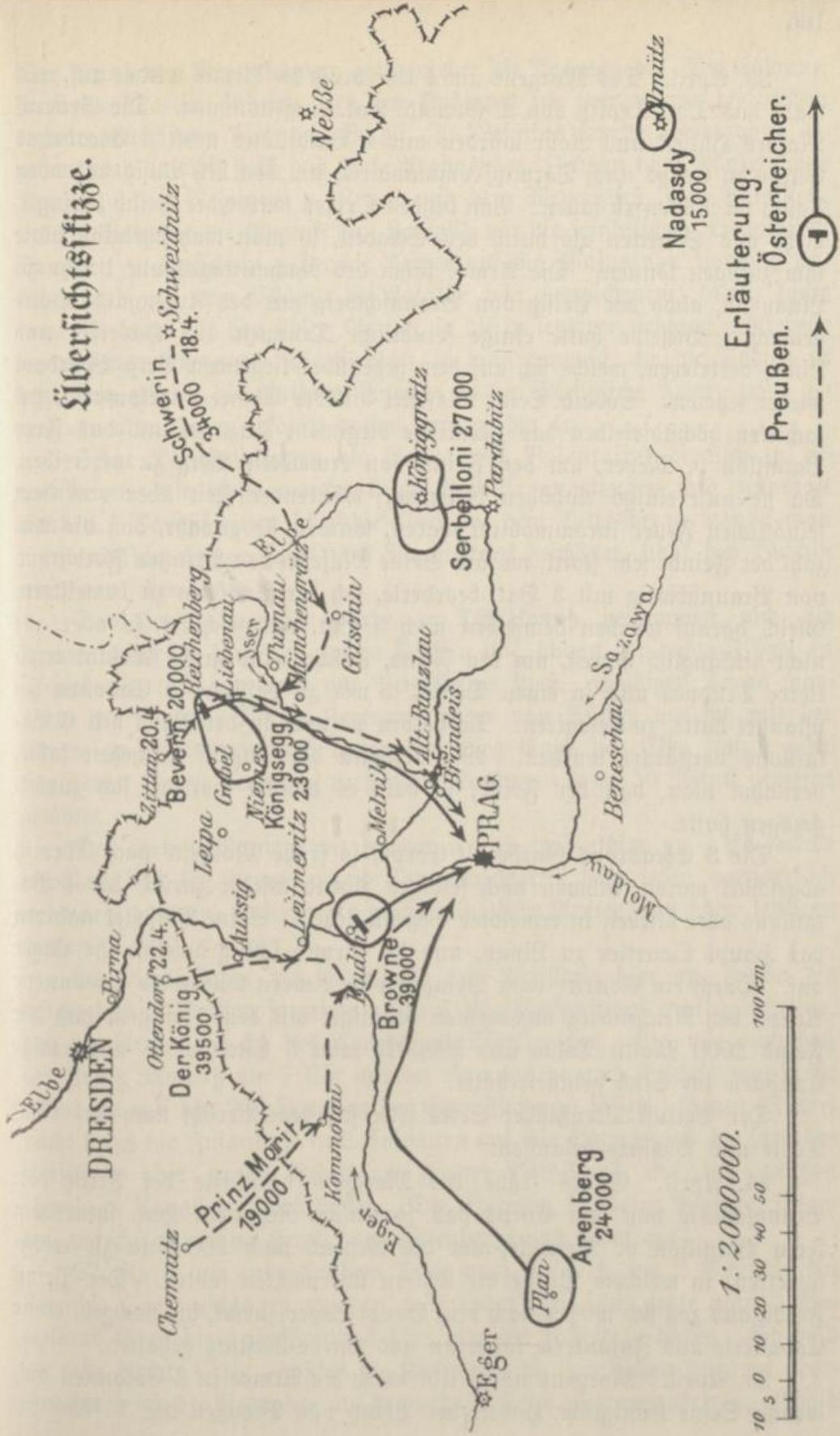
Nachdem Seine Majestät der König von Preußen um seinen Einfall in Böhmen denen Oesterreichern zu cachiren die Bestungs-Werke der Residence Dresden ausbessern und vermehren, auch eine große Anzahl

Balijaden verfertigen lassen, zu deren Transport nach Pirna 400 Wagens beordert, so aber zur Fortbringung der Fourage eigentlich bestimmt waren, als befahnen die Armeen auf einmahl Ordre, durch verschiedene Pässe in Böhmen einzudringen. Die Armee, so höchst Seine Majestet in höchster Person commandirten, marchirte in zweie Columnen, davon der General Feldt Marechal v. Keith die erste und Seine Majestet die zweyte führten, den Weg über Gishübel und Gottleube nehmend. Das Corps unter Commando des Prinzen Mauriz von Dessau ging über Marienberg, und das, so der Prinz von Bevern commandirte, drung über Zittau und Gabel ein. Die Armee unter Anführung des General Feldt Marechals v. Schwerin, so ihre Quartiere in Schlesien gehabt, zog sich gleichfalls in zwey Columnen über Hirschberg und Landshut nach Böhmen, welcher Aufbruch derer Armeen insgesamt d. 22. April geschah. Allein da beständig die Gnade gehabt Seiner Majestet allerhöchste Person zu folgen, und die Berichte von den andern Armeen und Corps sehr geheim gehalten worden, als geht diejer Journal nur eigentlich auf diejenige Facta, so bey der königlichen Armee gesehen und zu meinem Wissen gekommen.

1757 d. 22. April brach die Armee von Seiner Majestet dem Könige wie schon gemeldet in zween Columnen auf und marchirte von Ottendorf über Gishübel und Gottleube, die 1. Colonne durch Schönenwalde und die zweyte zwischen ermeldetem Dorff und Peterswalde, und langte diese letztere schon um 1 Uhr zu Nollendorf, die erstere aber, weil die Wege wasserfaul und sehr tief waren, erst um 4 Uhr an. Das Lager wurde in zwey Treffen aufgeschlagen, davon der rechte Flügel sich gegen Schönenwalde erstreckte. Seine Durchlauchten der Prinz Ferdinand von Braunschweig hatten mit 6 Bataillons, das Dragoner Regiment v. Meinicke, das Husaren Regiment v. Zeculy und das Meyersche Frey Bataillon die Avantgarde, und campirten selbige Nacht eine Stunde weiter vorwärts. Die Cavallerie blieb bey Ottendorf stehen ausgenommen die 3 Esquadrons Garde du Corps, welche die zweyte Colonne folgten. Der General Major v. Zastrow wurde mit 4 Bataillons detachiret, um Ausig in Besitz zu nehmen. Noch selbigen Abend lief die angenehme Zeitung ein, daß der Prinz von Bevern eine feindliche Armee zu Reichenberg geschlagen hätte, und also seinen March ohngehindert fortsetzen konnte.

Es kam ein Osterreichischer Trompetter im Lager an, und wurden ihm die Augen wie gebräuchlich verbunden; derselbe hatte einen Brief von den Feldtmarechal v. Broune an den General Feldt Marechal v. Keith zu überbringen, worinnen ersterer anhielt um die Loslassung der Pfaffen aus dem Marienscheiner Kloster, welche Seine Majestet verwichenes Jahr bey der Ausmarche mit sich genommen, weil sie die geforderte Contribution entweder nicht erlegen wollen oder können. Die Bitte gewehreten zwar Seine Majestet, allein nach Verlauf einiger Tage, als wir durch die Gegend zogen, wurden sie abermahl aus selbiger Uhrsache mitgenommen.

Übersichtsfizze.



1* 1:2000000.

23. April. Des Morgens um 4 Uhr brach die Armee wieder auf, und ward das Dorf Tepliz von 2. Grenad. Bat. eingenommen. Die General Majors Hülsen und Rohr wurden mit 4 Bataillons nebst 3 Escadrons Garde du Corps nach Törmiz commandiret, um den bey Aufsig stehenden Feind im Rücken zu fallen. Von beyden Orthen wurde der Feind verjaget, mehr aus Schrecken als durch den Schaden, so man wahrscheinlich hätte ihm zufügen können. Die Armee kam des Nachmittages um 1 Uhr zu Linay an, alwo der Prinz von Braunschweig mit der Avantgarde Halte gemacht. Dieselbe hatte einige feindliche Truppen aus Haversee und Linay vertrieben, welche sich auf dem gegenüber liegenden Berg Boscopol wieder setzten. Sobald Seine Majestet mit der Armee angekommen, detachirten höchstdieselben das Zeculische Regiment Huzaren und das Frey Bataillon v. Meyer, um den Feind von ermeldten Berg zu vertreiben. Da sie nun einige Anhöhen bestiegen, wärend der Zeit aber von dem feindlichen Feuer incommodiret waren, wurden sie gewahr, daß die Anzahl der Feinde sehr starck, worauf Seine Majestet den Prinzen Ferdinand von Braunschweig mit 3 Bat. beordnete, sich der Anhöhen zu bemestern. Gleich darauf wurden demselben noch 3 Bat. nachgeschicket, so aber alle nicht hinlänglich waren, um den Feind, welcher eine große Anzahl regulierer Truppen und in einen Defilé, so wir zu passiren, 5 Canonen gepflanzt hatte, zu delogiren. Deshalben sie noch in der Nacht mit 6 Bataillons verstärket wurden. Wie alsdann der Angriff geschehen sollte, vernahm man, daß der Feind, so bald es dunkel worden, sich zurückgezogen hatte.

Die 3 Escadrons Garde du Corps, so frühe Morgens nach Törmiz abgeschickt waren, kamen noch selbigen Abend wieder zurück, die 4 Bataillons aber blieben in ermeldter Gegend stehen. Seine Majestet nahmen das Haupt Quartier zu Linay, und die Armee schlug daselbst ihr Lager auf. Durch ein Courier vom Prinzen von Bevern wurde die gewonnene Action bey Reichenberg nochmahlen bestätigt mit dem Zufügen, daß der Feind 2000 Mann Todte und Blessirte samt 3 Estandarten und einige Canonen im Stich gelassen hätte.

Der Verlust Preußischer Seits solte sich dem Bericht nach auf 1500 Todte und Blessirte belaufen.

24. April. Gants frühe des Morgens detachirte der Prinz von Braunschweig von sein Corps das Zeculische Regiment Hus. samt dem Frey Bataillon v. Meinede, um die Gegend nach Belmina zu recognosciren, in welchem Dorffe die letztern übernachteten sollten. Der Prinz Ferdinand zog sich wieder nach dem Haupt-Lager zurück, die nachgebliebene Cavallerie und Infanterie kam an und wurde Rafttag gehalten.

25. April. Morgens um 3 Uhr brach die Armee in 3 Colonnen auf, wovon Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen die 3. föhreten.

Der Prinz von Braunschweig hatte wieder die Avantgarde. Die Colonne, so Seine Majestet führten, ließ den Bošcopol zur rechten, und die beyden andern marchirten über den Berg. Zu Welmina wurde Rendezvous gegeben, und daselbst stieß das Hus. Regiment v. Zietzen vom Mauritzschen Corps zu dem Regiment v. Zeculi und dem Meyerschen Frey Bataillon, um im Vorwege die Gegend von Lowositz vor die feindlichen irregulären Truppen zu versichern. Da die Armee auf die Plaine von Lowositz ankam und auf dem Champ de Bataille von verwichenem Jahre, konnte man sich kaum für den üblen Geruch, so die in letzterer Schlacht gebliebene veruhrachten, bergen. Die Gruben, so man gemacht, um die Todten zu begraben, zeigten die bluthige Bataille, so die Preußische Armee zwar gewonnen aber theuer erkauft hatten, genugsam an.

Seine Majestet hatten die Gnade uns Volontaires deutlich zu demonstrieren, wie dieße merkwürdige Bataille angefangen und geendiget worden. Darauf ritten höchstdieselben auf dem Petersberge, wovon man die feindliche Armee, so 80 000 Mann stark geschätzt, klar bey Buddin campiren sehen konnte.

Das Haupt Quartier wurde zu Tschizkowitz genommen, und die Armee schlug ihr Lager in zween Treffen auf, davon der rechte Flügel an Tschizkowitz und der linke am Petersberge stieß. Selbigen Tages marchirte der General Major Zatzow wieder von Aussig, um sich mit der Armee zu conjugiren, und nahm den Weg längs der Elbe, wurde aber von denen jenzeit derselben versteckten Panduren samt 50 Mann gemeine getödtet.

Der Prinz Mauritz mit seinem Corps traf alhier an. Es wurde befohlen, daß die Armee um 4 Uhr marschfertig seyn sollte, vermuthlich um parat zu seyn, woferne die große feindliche Armee was hätte tentiren wollen.

26. April kam die Cavallerie und Artillerie hier an, davon die erstere das 3. Treffen formirte. Um 6 Uhr Nachmittags wurde befohlen, daß die Armee um 11 des Abends marschfertig seyn sollte, wie auch daß der Prinz Mauritz um 7 Uhr mit der Avantgarde nach Koschtitz marchiren sollte, um auf den Anhöhen bey der Eger Posto zu fassen. Gegen Mitternacht brach die Infanterie in 2 Columnen auf, die Bagage und die schwehre Artillerie aber unter Bedeckung zweyer Bataillons mit der ganzen schwehren Cavallerie blieb stehen. Die Colonne, so Seine Majestet führten, marchirete rechter Hand vom Hasenberge und kam am

27. April bey anbrechendem Tage nach Koschtitz, wo 2 Schiffbrücken über die Eger geschlagen wurden, während der Zeit aber setzte man 2 Bataillons Grenadiers in Pontons über, um die Arbeit zu decken. So bald die erste Brücke fertig, mußten die Zietschen und Zeculischen Husaren übermarchiren um die Gegenden auf der andern Seite zu recognosciren, alsbald

setzten Seine Majestet den March nach Stratonitz forth, allwo die Tête halte gemachte bis die übrige Armee folgen konnte. Darauf wurde das Lager in 3 Treffen, die Fronte nach Karwatez, der rechte Flügel vor Stratonitz und der linke nach Patet habend, geschlagen.

Wie wir in Begriff stunden einzurücken, sahe man in dem feindlichen Lager eine starke Bewegung, deswegen Seine Majestet die Armee en Ordre de Bataille setzen ließen und befohlen die 2 Husaren Regimente nebst dem Dragoner Regiment v. Meineke zu recognosciren, waß der Feind vornahme. Als man aber bemerkte, daß er im Wegmarch begriffen, erhielten oberwehnte Regimente Ordre, wo möglich ihnen in die Bagage zu fallen, mußten sich aber mit 40 Wagens mit Mehl beladen begnügen lassen, wobey sie 10 feindliche Husaren tödteten und 19 gefangen nahmen, davon einige bleßiret. Unterdessen langte die zurückgelassene Cavallerie und Bagage an, und die Regimente rückten in das für sie abgestochene Lager ein.

28. April. Des Morgens um 6 Uhr wurde der March in 4 Colonnen, wovon der General Lieutenant v. Kiow die 4. anführte, wieder angetreten, und in der Gegend von Karwatez die Fronte nach Welwarn kehrend, den rechten an Barkotez und den linken an Rezenow stoßend, das Lager in 2 Treffen aufgeschlagen.

Bei Karwatez fand man das feindliche Magazin in guten Stande vor, ausgenommen daß sie das Heu vor ihren Abmarch im Brandt gesteckt.

Der General Lieutenant Ziethen wurde noch detachiret mit dem Rocauischen Cavallerie Regiment, mit dem Meinckischen Dragoner und den beyden Husaren Regimentern um die Gegend bis nach Welwarn zu bestreichen, welche Stadt mit ohngefähr 2 Bataillons Panduren besetzt, und in die jenseitigen Gegend hielten sich einige Osterreichische Husaren auf. Um die in der Stadt zu vertreiben, wurde zwar ein Versuch gethan, so aber 9 Mann Todte und 14 bleßirte Pferde kostete, weswegen man von diesem Vorhaben abstund, welches um so viel besser, denweil sie sich in der Nacht von selbstem zurückzogen.

29. April hielte man Rashtag. Des Abends wurde der Prinz Mauriz mit der Avant Garde bestehend aus 13 Bataillons nach Welwarn abgeschickt, und lief annoch die angenehme Zeitung ein, daß der General Feldt Marechal v. Schwerin sich des considerablen Magazins bey Jung Bunzlau bemeistert hätte.

30. April brach die Armee wieder auf und marchirte in 4 Colonnen, davon die 1. der General Kiow, die 2. der Feldt Marechal v. Keith, die 3. der Prinz von Preußen und die 4. der General Lieutenant Pennavaire anführten, auf Welwarn zu, allwo uns die Avant Garde erwartete und allda ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte, bey unserer Ankunst aber auf Ordre ihren March durch Welwarn fortsetzen mußten, woselbst ihnen der

Feind die Mühe zu plündern sparete, indem er solches selbst gethan und das dortige Magazin von Mehl ausgeschüttet hatte. So bald man durchpassiret, wurde der General Lieutenant Zietzen mit seinem Commando abgeschicket, die Gegend weiter zu verkundschaften. Eine halbe Stunde darauf höhrten wir in der Gegend von Mikowitz ein starkes Feuern, worauf Seine Majestet hinritten, um zu sehen, wo das Schießen geschah. Man wurde gleich die Arriere Garde der Feinde gewahr, so aus einige Husaren und 3 Cavallerie Regimentern bestunde. In dem Dorffe Mühlhausen lagen einige Panduren, welche zu vertreiben zwey Grenadier Bataillons beordert wurden, welches ihnen auch gelunge, und das Dorf besetzt ward. Seine Majestet ritten hiernächst zurück und ließen das Lager zu Butschina in zwey Treffen aufschlagen.

Den 1. May brachen Seine Majestet in 4 Colonnen gegen Tusco den March nehmend auf. Der General Lieutenant v. Zietzen wurde wieder voraus geschicket mit der Rocauischen Cavallerie, den Meinekischen Dragoner und den 2 Husaren Regimentern. Wie sie etwas avanciret, sahen sie in der Gegend von Hohenhorst die feindliche Arriere Garde, von welchem Dorffe die Panduren auch Feuer gaben.

Der General Lieut. Zietzen ließ sein Commando aufmarchiren und befohl demselben nachhero in 2 Colonnen auf den Feind zu avanciren. Da solches in etwas bewerkstelliget, gab der General Lieut. Zietzen Signal zum Deployement und zur Attaque, welche letztere über ein Viertel Meil Weges in voller Carrière geschah. Die feindlichen Husaren wurden bis an einen großen Wald poussiret, da die unsrigen wieder umkehren mußten wegen einer Decharge von 2 Reg. Panduren, so in demselben versteckt lagen. Die Retraite geschah unter Bedeckung zweyer etwas zurück gelassener Escadrons Husaren.

Bei dieser Gelegenheit wurden von dem Feinde 1 Ritmeister, 1 Lieutenant und 30 Husaren gefangen genommen, davon einige blessiret waren. Das Lager wurde in 2 Treffen zwischen die Dörfer Tuchomirschez und Tusco aufgeschlagen. Die Bagage, so Ordre hatte in Mühlhausen zu bleiben, mußte noch Abends nachfolgen.

2. May. Um 4 Uhr des Morgens setzte die Armee sich wieder in March und hielt die gestrige Ordnung. Auf dem Weißen Berge vor Prag stunden einige Escadrons Oesterreicher, so sich aber geschwinder als wir avanciren konten, zurück und endlich vor unsern Augen zur Stadt Prag hereinzogen, worauf einige Panduren herauskamen und auf unsere Vorposten Feuer gaben. Die Armee lagerte sich auf dem sogenannten Weißen Berge auf der kleinen Seite und zwar in zwey Linien, den rechten Flügel über das Margarethens Kloster und den linken an der Moldau streckend. Das Haupt Quartier wurde zu Welleslavin genommen. Des Abends

erhielten Seine Majestet die Nachricht, daß der Feldt Marechal v. Schwerin zu Alt-Bunzlau angekommen wäre.

3. May war Rashtag. Die Artillerie und Pontons langten im Lager an. Des Morgens wurde auf ein Bataillon, so der Stadt zu nahe campirte, mit Canonen geschossen, welches sich auch deswegen etwas zurückziehen mußte. Bei Nacht kam ein Officier mit 6 Husaren an, so die fröhliche Zeitung vom Marche der Schwerinschen Armee über die Elbe bey Alt-Bunzlau brachte.

4. May wurden 20 Bataillons beordert sich des Nachmittages zum Abmarche fertig zu machen. Gleichfals wurden 35 Escadrons beordert als morgen die heute abmarchirende Infanterie zu folgen. Um 5 Uhr geschah der Abmarch der commandirten 20 Bataillons von unsern linken Flügel nach der Moldau zu. Seine Majestet, so in höchster Person folgten, nahmen dero Qw. zu Lissoley. Die Bataillons schlugen ihr Lager auf, den rechten Flügel hinter Lissoley und den linken gegen der Moldau habend.

5. May. Um 5 Uhr Morgens wurden die Anhöhen bey Zeltz an der Moldau occupiret und 2 Batterien gemacht. Gleich darauf wurden 3 Bataillons und die Jäger zu Fuß in Pontons über die Moldau geschickt, um die Arbeiter an die Brücke zu decken. Die letztere, so bald sie übergekomen, vertrieben gleich einige Panduren und Husaren, so sich auf den Anhöhen der andern Seite sehen ließen. Unterdessen wurde eine Brücke von 50 Pontons verfertiget, und um 11 Uhr marchirten Seine Majestet mit dem bey sich habendem Corps, wozu die gestern schon beordnete Cavallerie gestoßen, über, gingen weiter hinauf und lagerten sich hinter einen kleinen Wald dem Feind gerade gegenüber das Haupt Qw. zu Nimitz nehmend. Weil wir noch im Anmarch begriffen, conjugirten die Seidlischen und Wernerischen Husaren von der Schwerinschen Armee sich mit uns, welche der Adjutant von Feldt Marechal Schwerin folgte, um zu melden, daß die Armee zu Schlufau angekommen und sich gelagert hätte. Seine Majestet gaben dem Feldt Marechal durch gedachten Adjutanten die Ordre folgendem Morgen um 3 Uhr mit der ganzen Armee sich hieselbst einzufinden.

6. May. Ein Tag, so in der Historie den Ruhm der Preußischen Waffen ausbreiten und auf die späteste Geschlechter fortpflanzen wird. Es fingen die Operationes um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens an, als Seine Majestet mit dem bey sich habenden Corps hinten um den Walde marchirten, wo die Avant Garde von der Schwerinschen Armee bereits aufmarchiret, die Armee selbst aber noch im An-Marche war. Der Feldt Marechal Schwerin, nachdem er den König mit einem Hand-Kusse bewillkommet, ritte mit höchstdemselben den Feind zu recognosciren, um zu verabreden, wie und wo der Angriff am besten geschehen könnte.

Obel

Prag
6. Mai 1757.

1:75000.

2 km

1 0 1

1 0 1

1 0 1

1 0 1

1 0 1

1 0 1

1 0 1

Die Meinung des Feldt Marechals soll eigentlich nicht gewesen seyn, dem Feind Bataille zu liefern, sondern denselben durch Märsche zu zwingen seinen vorteilhaften Posten bey Prag zu verlassen, wohin er immer eine sichere Retirade haben konte, woserne er allda geschlagen wurde, als welches auch der Ausschlag bestätiget. Die Position der feindlichen Armee war diese. Ihr linker Flügel stieß an dem Ziskaberg, und vor demselben war eine Krümme der Moldau, der rechte Flügel streckte sich über Anhöhen gegen Unter Potschernik, doch war zwischen diesem Dorfe und dem rechten Flügel noch eine ziemliche Distance, so ganz mit Deichen und Dämme entrecoupiert war. Ihre rechte Flanke war von einer Batterie von 16 Canonen, so auf einem vor derselben liegendem Berge angeleget war, gedecket. Überhaupt vor der ganzen Linie war ein großer Thal mit Deichen und Morasten coupirt, worin einige Regimenter Husaren postirt standen.

Diesen avantageusen Posten ohngeachtet wurde resolvirt den Feind in die rechte Flanke zu fallen. Unterdessen hatte er sich vor seinem Lager en Ordre de Bataille rangirt, ohne seine Zelten abzubrechen.

Wie der Angriff geschehen sollte, machte die Avant Garde von der Armee links um und passirte die Fronte des Feindes, welcher zwar von der erwähnten Batterie doch ohne Effect schoss, indem die Kugeln alle überweg flogen. Die Infanterie zog sich bei Unter Potschernik über dem Morast, und die Cavallerie, so aus 4 Cuirassier und 4 Dragoner Regimentern bestunde, nebst denen Canonen durch erwähntes Dorfe und mußte über einen sehr schmahlen Dam marchiren. Jenseits des Dorfes marchirte sie wieder auf, bekam aber gleich Ordre vom Feldt Marechal Schwerin in 2 Treffen vor der Armee zu marchiren und zwar über die Dämme. Die Infanterie folgte gleichfalls in 2 Treffen, davon das 2. aber sehr weit zurückblieb, weil es nicht wegen der diffcilen Passage so geschwinde avancieren konte. Im Anmarch nach Unter Potschernik hatte Schwerin befohlen, daß die Linie, wobey unsere schwere Artillerie war, seitwärts vom Wege marchiren sollte, damit ermeldter Train desto geschwinder auf denselben avanciren und zu rechter Zeit ankommen könnte, welche Ordre aus Versehen nicht nachgehabet wurde, als weswegen er sehr spät ankam. Der Feind, unsere Manoeuvre ihm in die rechte Flanke zu fallen sehend, ließ seine Cavallerie sich der Flanke rechts herunter ziehen, und folgte die Infanterie in 3 Treffen nach.

Auf unseren linken Flügel hatten wir nur, wie bereits erwähnt worden, 8 Reg. Cavallerie, dahingegen der Feind zum wenigsten im 1. Treffen 32 Escadrons, im 2. 23 und im 3. 44 Escadrons ohne ein Corps de Reserve hatte. Der Theil Preußischer Truppen, so die Bataille engagirte, bestand aus 8 Bataillons im 1. und 7 im 2. Treffen, so durch Unter Potschernik defilirt, bey dem Dorffe Sterbeholi aufmarchirt,

welcher, ohne Zeit zu geben sich von dem beständigen Marchiren vom 11 Uhr Abends vorher zu recolligiren, noch sich recht zu alligniren, um 10 Uhr mit Lösung der Canonen den Anfang machte.

Dieser zuscheinende precipitirte Angriff jagen einige aus Versehen des Gen. Lieut. v. Fouquets geschehen zu seyn, da man vorgibet, daß er anstadt nach Ordre hinter dem Dorffe Sterbeholi aufzumarchiren vor dasselbe aufmarchiret war, und daß da solches der Feldt Marechal gewahr worden, denselben sehr scharf zugeredet haben soll. Andere pretendiren, daß solches der Feldt Marechal selbst besohlen und zwar um den Feind nicht Zeit zu geben uns mit der Infanterie zu überflügeln, welches die Cavallerie schon in Ansehung der unsrigen gethan. Der Feind beantwortete unsere zwey ersten Canonen Schüsse mit einem starken Canonen Feuer von einer Batterie, so er in Geschwindigkeit vor die Grenad. von seinem rechten Flügel angeleget hatte.

Die ermeldeten 8 Bataillons vom ersten Treffen avancirten mit so einer großen Hurtigkeit, daß das Musquetten Feuer, welches bey dieser Bataille erstaunend stark gewesen, bald anfang. Sie wurden aber zum retiriren gezwungen. Das 2. Treffen, so das erste hätte secundiren sollen, war wie vor erwehnet zu weit zurück, dennoch mußte es in großer Eil hervorrücken. Weil es aber Moräste zu passiren hatte, blieben ihre meiste Canonen darin stecken. Dieses Treffen wurde gleichfalls bey dem Angriffe repoussiret und von dem Feinde in der schönsten Ordnung verfolgt. In wärender Zeit war Preußischer Seits auf einer Anhöhe eine Batterie von dem schwehren Geschütz errichtet, von welcher der die unsrigen verfolgende Feind begrüset und zum stuzen gebracht ward, da sich denn einige von unsern flüchtigen Bataillons wieder setzten, worzu die Huzaren vieles beygetragen, indem sie auf die muhtwilligen eingehauen.

Als Seine Majestet die Desavantage des linken Flügels gewahr wurden, eilten höchstdieselben, um durch dero hohe Gegenwart denen wärender Zeit nachgekommenen Bataillons durch dero persöhnliche Anführung mehr anzufeuern, wie den auch der Prinz von Braunschweig mit seiner Brigade durchgedrungen und ohngefähr dem Feind im Centro gleich bey dem Angriffe in Unordnung und auf die Flucht brachte. Alsdann ging das Ausrissen der Feinde von Bataillon zu Bataillon bis auf ihren rechten Flügel hinauf, da denn unterdessen der Überrest der Armee sich mit dem linken Flügel des Feindes mehr und mehr engagirte. Das meiste, so dem Feinde den Muht mag benommen haben, ist ohne Zweifel, daß die Batterie von 16 Canonen, so er im Anfange vor seinem rechten Flügel hatte, womit er uns auch sehr flankirte, von 2 Grenad. Bataillons attackiret, erstiegen und die Besatzung in großer Confusion vertrieben worden.

Er hatte auch nicht Zeit bekommen sein Lager abzubrechen, sondern

man marchirte durch einen Theil desselben, wo sogar die Töpfe auf dem Feuer stunden und ein großer Theil der feindlichen Equipage lag.

Unsere Cavallerie hatte indessen auch nicht gesehret, sondern sich bey der Attaque durch das 1. Treffen geschlagen. Weil selbige aber von 11 Uhr Abends vorhero marchiret hatte, so mußte sie endlich der Überlast weichen. Der Gen. Lieut. v. Zietzen, so unser Reserve Corps am linken Flügel, welches aus den Huz. Regimentern Zietzen, Zeculi, Werner und Puttkammer bestunde, commandirte, unsere Cavallerie weichen sehend ließ selbige durch seine Escadrons Lücken zurück marchiren und attaquirte mit geschlossenen Escadrons die feindliche Cavallerie, delivirte die 2 Regimente v. Kiow und Gessler, so sich verhaun hatten, warf mit denselben die 3 Treffen der Feinde gänzlich üben Hauffen. Während der Zeit rallirte sich die Cavallerie best möglich, rückte wieder an, um die Huzaren zu entsetzen, welches aber nicht nöthig, da der geschlagene Feind sein eigen Corps de Reserve in Unordnung und mit sich auf die Flucht brachte, auf welcher er mit unseren Canon Kugeln accompagniret wurde. Weil unsere Cavallerie aus vorangeführter Ursache als auch von den vielen ausgestandenen Schocks zu matt war den flüchtigen Feind zu verfolgen, setzten Seine Majestet der König nur mit einigen wenigen Escadrons Dragoner und Huzaren denselben nach, ohne zu warten, bis höchst dieselben mit etwas secundiret werden könnten, falls nur ein Regiment Cavallerie vom Feinde sich hätte setzen wollen. Übereine Stunde wurde der Feind in voller Carriere verfolgt. Die Huzaren hohleten sehr vieles der feindlichen Bagage ein, machten sich damit aber gar zu lustig, indem die mehresten sich besoffen. Der Feind, den gänzlichen Verlust seiner Bagage sehend, woferne er sich nicht irgendwo setzte, um dieses kleine Corps zurück zu halten, rallirte ohngefähr 2 Regimente Cavallerie, pflanzete in Geschwindigkeit einige Canonen auf eine Anhöhe und spielte dergestalt mit denselben, daß unsere Huzaren, so zum Theil besoffen, mit einem großen Geheul zurück prälleten und von den feindlichen verfolgt wurden. Seine Majestet, welche wegen Freund und Feind in Gefahr waren, verfügten sich um dero hohe Persohn zu salviren nach 2 Bataillons, so der Prinz Franz von Braunschweig commandirte und zu dem Ende denen andern etwas devanciret waren. Unterdessen bemühet man sich die flüchtigen Huzaren und Dragoner wieder zu setzen. So bald Seine Majestet bey den Bataillons angekommen, mußten dieselben stark anmarchiren und die Tambours die Arme brah rühren, um den Feind dadurch glauben zu machen, daß ein ansehlicher Theil der Infanterie im Anmarsch wäre, welches auch den erwünschten Effect hatte.

Auf Rapport des Obersten Wernery, daß der flüchtige Feind für einen steilen Berg gekommen und weder vor noch rückwärts konnte, so entschlossen Seine Majestet mit einigen Bataillons gegen den Orth hin zu marchiren, um das vermeinte Corps in die Falle zu kriegen. Wie sie aber etwas avanciret, befahnen sie aus der Stadt Prag und zwar aus dem Wisseherad ein so entzetzliches Canonen Feuer, daß sehr viele getödtet, und sahen Seine Majestet alsdann, daß der Officier weder die Stadt wahrgenommen, worinnen sich der Feind eben retirirte, noch daß die Moldau zwischen die Flüchtigen und den Berg war.

Nach ein lang ausgestandenes Feuer zogen Seine Majestet sich etwas zurück, nachdem die Bataillons, so herangerückt, sehr vieles gelitten. Der feindliche linke Flügel, so den Platz am längsten behauptet, währte sich hartnäckig und kostete es viel Blut, bis der Gen. Major Graf v. Neuwied mit 2 Bataillons ihnen in den Rücken fiel. Zugleich wurde auch ein Dorf, Maleschitz genannt, worinnen der Feind sich lange vertheidiget hatte, in Brandt gesteckt.

Gegen 4 Uhr wurde die Deroute général, und war niemand mehr übrig, der einen vollkommenen Sieg streitig machen konnte. So viel als ersehen können hat das Centrum und der linke Flügel der feindlichen Armee sich nach Prag retiriret, der rechte Flügel aber nach Bennischau zu.

Diese Bataille wäre weit decisiver gewesen, wenn der Prinz Mauriz von Dessau, so auf Ordre des Königes von dem rechten Flügel des Feldt Marechals v. Keith (welcher das Commando über der Armee auf der kleinen Seite hatte, nachdem Seine Majestet bey Zeltz über der Moldau gegangen war) detachiret worden um, wann die Bataille anginge in der Gegend von Branek, eine Schiffbrücke über die Moldau oberhalb Prag zu werfen, dieselbe mit seinem Corps zu passiren und dem Feinde im Rücken zu fallen, — nicht Mangel einiger Pontons gehabt, um die Brücke zu vollführen, derothalben aus diesen großen Anschlag nichts werden konnte. Der Prinz Mauriz versuchte zwar, ob die Cavallerie nicht schwimmend die Moldau passiren konnte. Weil der Grund aber leimig, blieben die Pferde darin stecken und konnten nicht avanciren. Wann diese noch hätten überkommen können und den flüchtigen längs der Moldau passirenden Feind hätten mit frischer Cavallerie einhohlen und verfolgen können, so wäre die Niederlage um ein merkliches vergrößert worden. Da beides nicht reussiren wollte, ließ der Prinz Mauriz einige Canonen auf eine Anhöhe pflanzen und schoß damit über die Moldau auf die Flüchtlinge, welches wegen der Entfernung von keiner sonderlichen Würdung gewesen.

Der Feldt Marechal Broune wurde gleich im Anfange der Bataille bleiffiret, wie er unsere weichenden linken Flügel nachsetzen wollte. Bey dieser Bataille haben die Oesterreicher zum wenigsten 5000 Todte, 48 Officiers, 5143 Gemeine Gefangene eingebühjet ohne die große Anzahl

Blessirten, so sie in der Stadt mitgeschleppt und an Verlossenen gehabt. 1 Fahne, 9 Estandarten, 33 Canonen, über 200 Amunitions Karren, 500 Bagage Wagens, 19 Pontons und einen Theil des Lagers, so gleichfalls verlohren gegangen. Der Verlust unserer Seits beläuft sich über 14 000 Mann an Todten, Blessirten und Vermißten. Der größte Verlust aber bestand im Absterben des General Feldt Marechals v. Schwerin, so im 75. Jahre seines Alters seine glorieuse Carriere geendiget, indem er beschäftigt unsren linken Flügel wieder herzustellen, nahm dahero eine Fahne von sein eigen Regiment in der Hand und marchirte auf den Feind loß, traf aber zum Unglück auf eine Batterie, von welcher er mit Cartetschen Kugeln erschossen ward und also seinen heldenmüthigen Geist aufgab.

Nachdem die Feinde so viel als möglich verfolget worden, so endigten sich die Operationes dieses merckwürdigen Tages, indem Seine Majestet dero Haupt Quartir zu Michle nahmen und die genugsam fatigirte Armee so campiren ließen, wie sie nach geendigter Bataille stand.

Der Oberst v. Krodow wurde noch Abends mit einem Trompeter nach Prag geschicket, um die Stadt mit der sich darin befindlichen Armee aufzufordern. Der Feldt Marechal Broune erwiederte, daß Seine Majestet etwas von ihm begehreten, so in seiner Gewalt nicht stünde. Vor seine Persohn aber legte er sich zu Seiner Majestet Füßen, worauf der Oberster antwortete, daß sein König die Stadt so würde bombardiren lassen, daß sie gänzlich zum Steinhaußen verwandelt werden sollte, worauf der Feldt Marechal wieder replicirte, daß der König Herr und Meister wäre solches zu thun.

Den 7. May machte man den Anfang die Stadt und Bestung Prag zu bloquiren. Seine Majestet ritten von Bataillon zu Bataillon, um sich nach die Blessirten zu erkundigen. Es lief die Nachricht ein, daß die Oesterreicher Brandeis, so mit ein Sächsisch Regiment besetzt war, und wovon die Hälfte gleich zu dem Feinde überging, eingenommen hatten.

Hierauf wurde der General Lieutenant v. Ziethen mit 4 Regimenten Husaren als auch 4 Bataillons unter Commando des General Majors v. Manstein detachiret, um Brandeis wieder in Besitz zu nehmen, welches auch geschehen. Der Obriste Delshnitz wurde beym recognosciren blessiret und gefangen genommen.

Es kam aus der Stadt ein Trompeter an, durch welchen der Prinz Friderich von Zwenbrücken den König ersuchte, ihn, da er nur als Volontair bey der Oesterreichischen Armee war, heraus zu lassen. Es wurde ihn aber abgeschlagen.

Unsere Vorposten brachten den von Wien an dem Feldt Marechal v. Broune geschickten Obristen v. Schafgotsch mit seinen Depechen gefänglich ein. Der Ziskaberg wurde vom Feinde besetzt.

8. May. Wurde die Stadt noch immer naher eingeschlossen und an unsern linken Flügel bey Branek eine Schiffbrücke von 69 Pontons über der Moldau geworfen, um sowohl oberhalb als unterhalb der Stadt Communication mit der Keithschen Armee zu haben. Ingleichen wurden Redouten angeleget, um die Ausfälle der Feinde beschwerlicher zu machen.

9. May. Wurde unter Commando des General Lieutenants v. Treškow die Flesche auf dem Ziskaberge attaquiret und eingenommen. Dieselbe war mit 500 Mann Österreicher besetzt und ward demohngeachtet von 800 Preußen erstiegen. Der Feind verlor an Todte, Blessirte und Gefangene 1 Capitaine und 47 Mann. In der Schanze hinterließen sie 2 metallene Canonen und 18 Doppel-Sacken. Unserer Seits blieb der Obriste Strauß nebst 50 Gemeine, überdem waren 30 Blessirte. Um 10 Uhr Morgens wurde das Freuden Feuer wegen gewonnener Bataille von beyden königlichen Armeen geschossen. Es suchte der Feind bey Abend zu zweyen Mahlen sich des Ziskaberges wieder zu bemestern, welches doch nicht gelingen wollte.

10. May. Ganz frühe Morgens wurde der Prinz von Bevern mit 6 Bataillons gegen die Armee von Daun, so sich bey Böhmisch Brodt aufhielt, detachiret. Gegen Abend conjugirte sich zu Brandeis der General Lieutenant v. Zithen mit denselben. Mit der Arbeit an den Redouten wurde stark continuiret. Es wurde auch befohlen, daß die Hälfte von jedem Bataillon bis Mitternacht unter Gewehr stehen, und daß alsdann die andere Hälfte sie ablösen sollte.

11. May. Es wurde der General Lieutenant v. Pennavaire, die General Majors Baron v. Schönau, v. Krodow, v. Meinede nebst 43 Escadrons als auch 1 Bataillon dem Prinzen von Bevern zur Verstärkung nachgeschickt. Ingleichen wurde ein Jäger, so ein Brief von dem Feldt Marechal v. Broune an dessen Gemahlin hatte, aufgefangen, worin er meldete, daß der Verlust von denen Regimentern, so sich nach Prag retiriret, an Todten, Blessirten und Gefangenen auf 14 783 Mann sich beliefte. Von denen andern wüßte er keine Nachricht zu geben. Es schickte auch der Feldt Marechal Broune einen Trompeter an Könige, um die Erlaubniß auszubitten aus die Stadt gehen zu dürfen, um sich von seinen Blessuren couriren zu lassen, erhielt aber abschlägige Antwort. Es geschah bey der Armee ein großes Avancement.

12. May. Wurden noch viele zu Stabs Officiers avanciret. An denen Blessuren starben täglich sehr viele.

13. May. Wurden einige Redouten mit benötigter Artillerie versehen, wie auch Pferde nach Budin abgeschicket um von dorten die schwehre

Artillerie abzuholen. Die Deserteurs aus Prag kamen täglich in großer Anzahl an.

14. May. Passirte nichts remarquables als daß die Panduren sich sowohl bey Tage als bey Nacht hören ließen. Aus der Stadt geschahen auch viele Canonen Schüsse.

15. May. Erhielte man die Nachricht, daß der Prinz von Bevern und der Feldt Marechal v. Daun mit ihren Corps zwischen Kolin und Böhmiß Brod standen. Ferner lief die Nachricht ein, daß der Oberste Lieutenant Meyer mit 2 Bataillons samt 400 Husaren sich des großen Magazins zu Pilsen bemestert und verbrandt und von da seinen Weg nach Anspachsche, Bambergische und Würzburgische fortgesetzt hatte.

16. May. Starb der General Lieutenant Hautscharmey an seinen Wunden. Bey Nacht steckten die Panduren eine alte Floßbrücke, so in der Gegend vom Ziskaberge über der Moldau lag, in Brandt.

17. May. Wurde an denen Redouten stark gearbeitet und stellten sich viele Deserteurs ein.

18. May. Wurden Fachinen und Schanz-Körbe fertig.

19. May. Erhielte man Nachricht, daß der Feldt Marechal Daun mit seiner Armee sich nach Kottoschitz gezogen, und daß der Prinz von Bevern bis nach Kolin nachgerückt wäre. Es kam ingleichen etwas der schwehren Artillerie, so von Dresden bis nach Leitmeritz auf der Elbe transportirt worden, alhier an. Gegen Abend wurden ohngefähr 300 Panduren aus einige Häuser, Wirschowitz zur rechten Hand liegend, von 1 Officier und 30 Mann verjagt und die Häuser verbrandt. Der General Major Schöning starb auch an seiner Wunde.

20. May. Wurde unsere Schiff-Brücke zu Branek vom Floß-Holz zum Theil ruinirt. Es kamen viele Remont-Pferde an, und es wurde auch angezeigt, wo unsre Batterien angelegt werden sollten.

21. May. Kam noch immer schwehres Geschütz an.

22. May. Es hatte sich ein Corps von 2000 Mann aus der Stadt gezogen, welches zu beobachten 2 Bataillons ausrücken mußten, derothalben die erstere sich wieder in der Stadt retirirten, die unsrigen aber ins Lager zurückkehrten. Es wurden einige Häuser in Brand gesteckt, um denen Panduren die Gelegenheit zu benehmen, sich den Vorposten zu nähern. Es gingen auch die General Majors Prinz Franz von Braunschweig und Normann unter Escorte von 100 Husaren nach der Armee vom Prinzen von Bevern ab.

23. May. Kam viele Ammunitionens Wagens an, und die Arbeit an den Batterien und Redouten wurde stark getrieben als auch ein Epaulement bey dem rohten Thurm angelegt. Der Oberste Magoles aus Beyerschen Diensten kam an und brachte an Seiner Majestet ein Schreiben von seinem Chur-Fürsten, in welchem er die Neutralitet anboht.

24. May. Um 1 Uhr in der Nacht kamen 2 Deserteurs zu Seine

Königliche Hoheit dem Prinzen von Preußen an, so denselben benachrichtigten, daß die Feinde zu 39 000 Mann starck aus der Stadt gerücket, und daß davon ohngefehr 8000 Freywillige und 6000 Grenadiers eine Redoute attaquiren sollten. Der General Feldt Marechal v. Keith wurde hievon gleich unterrichtet, welcher sogleich 4 Bataillons unter Commando des Prinzen Ferdinand vom Königlichen Hauffe beorderte denen zweyen hinter der Redoute stehenden Bataillons im Fall der Noth zu secundiren. Kaum war dieses geschehen, daß man die Feinde ankommen sahe, die sich auf Anrufen für Preuser ausgaben, wurden aber demohngeachtet von unsern Vorposten bewillkommet, worauf die Letzteren sich in der Redoute hereinzogen. Sie attaquirten zu dreien Malen mit erstaunender Bravour und wollten nicht eher aufhören, bis der Feldt Marechal v. Keith mit 4 Bataillons sich eines Meyerhofes bemestert, wo er 2 Canonen hinpflanzte ließ und damit den Feind flankirte, als auch 3 Bataillons abschickte, welche den Feind mit gefällten Bajonets bis zum Glacis der Stadt zurücktrieben, wodurch sie sich aber so sehr genähert, daß sie von denen Canonen der Wälle vieles gelitten.

Der Verlust des Feindes schäzet man auf 1000 Mann Todte und Verwundete und den unsrigen auf 400 bis 500 Mann Todte und Blessirte. Dem Prinzen Ferdinand wurde ein Pferd unterm Leibe erschossen und er selbst am Knie blessirt.

Nach Aussage derer Deserteurs pretendiret man, daß die Absicht des Feindes bey dieser Sortie war, sich erst der Redoute zu bemestern als auch die hinter selber liegende Batterie, nachdem unsere beyde Communications Brücken durch detachirte Corps wegnehmen und ruiniren, und alsdann mit gesamelter Macht den Feldt Marechal v. Keith angreifen und Bataille liefern. Der Feind bey dieser Attaque war so hartnäckig, daß da es Tag worden, sehr viele von ihm auf dem Parapet der Redoute von Bajonets erstochen lagen.

Noch Abends wurde angefangen die letzte große Batterie von zehn 24 Pfd. Canonen anzulegen als auch eine Communications Linie zur nahe gelegenen Redoute.

25. May. Der abgeschickte und einen Deserteur vorstellende Feldt Webel kam aus Prag wieder mit der Nachricht zurück, daß in der Stadt 53 000 Mann diensttuchtige Leute waren, und bey der Bataille rechneten sie 27 000 Mann verlohren zu haben, daß also über 3000 sich gänzlich verlossen haben müssen, weil wir nicht mehr als 23 989 Mann herausbringen können als nemlich:

Im Lazareth zu Prag	10 203 Mann,
Auf der Wahlstadt sind an Todte defunden	5 243 "
An Gefangene, worunter viele Blessirte	5 143 "
An Deserteurs	3 400 "
so sich beträgt	<u>23 989 Mann.</u>

Es hieße wieder, als wenn der Feind hätte eine Sortie wagen wollen.
26. May. Bey Nacht wurden unsere Arbeiter an der großen Batterie von denen Pandouren vertrieben. Es sahm viele Ammunition zur Armee an.

27. May. Näherte der König seinen linken Flügel der Stadt und sollte die Nacht darauf vor denen näher angerückten Bataillons neue Redouten angeleget werden. Die Arbeiter aber wurden von denen Pandouren vertrieben.

28. May. Wurden die Batterien mit der darzu destinirten Artillerie versehen.

29. May. Die Batterien wurden vollendet, und waren auf der langen Seite derer drey, davon die Erste mit 8 Mortiers und zwölf 12 Pfd. Canonen, die Zweite mit 6 Mortiers und zwölf 12 Pfd. Canonen, die Dritte mit zehn 24 Pfd. Canonen versehen.

Auf der kleinen Seite waren ingleichen 2 Batterien, davon die eine mit 8 Mortiers und die 2. mit zehn 24 Pfd. Canonen desgleichen einige 12 Pfd. besetzt. Es wurde bey der Parole befohlen, daß um Mitternacht eine Raquette auf dem Ziskaberge abgebrandt werden sollte, welche zum Signal vom Anfange des Bombardements dienen sollte.

30. May. Gleich nach Mitternacht sahe man vom Ziskaberge die Raquette steigen, worauf sogleich von allen Batterien das Bombardement anhub, und mit glühenden Kugeln die Stadt beschossen ward. Ohngefähr eine Stunde, ehe dieses anginge, wurden einige Häuser des Dorffes Branek vom Blitz angezündet und in die Asche geleet. Es fiel auch zur selbigen Zeit ein starkes Ungewitter mit einem heftigen Regen ein, wovon die Moldau so stark aufschwoll, daß unsere beyde Brücken ihre Aender aufhoben und zerbrachen. Sehr viele von die Pontons der Brücke zu Branek wurden vom Stroh zu Stadt herein gerissen und daselbst aufgenommen. Doch gingen 10 durch die Stadt und folglich unter der Stadt Brücke, ohne daß der Feind sie arretiren konte. Diese aber wurden von den unsrigen wieder aufgesangen.

Gegen Mittag schwoll der Fluß, so durch Michle fließt und in der Moldau fällt, so sehr auf, daß niemand bis den 31. gegen Abend denselben ohne größte Lebens-Gefahr passiren konnte, und waren Seine Majestet mit ohngefähr 8000 Mann in der Zeit von aller Communication so wohl mit den Rest seiner als der Keithschen Armee abgeschnitten, und wäre es also eine vermünschte Gelegenheit für denen Osterreichern gewesen eine General Sortie zu wagen, da sie allen Vermuthen nach hätten reussiren müssen.

Des Nachmittages kamen vom Prinzen von Bevern 50 feindliche gefangene Husaren an. Die erste Stunde nach Anfange des Bombarde-

ments wurde uns aus der Stadt aufs heftigsten beantwortet, nach der Zeit aber keinen Schuß mehr gehöret.

31. May. Die Pandouren ließen sich des Morgens viel höhren. Es wurde eine große Anzahl Sturm-Leiter verfertiget.

1. Juny. Um 5 Uhr Morgens entstand an unsere linken Flügel Lärmen. Es hatte sich auch ein starckes Corpß, davon das meiste Cavallerie, sich zur Stadt herausgezogen und machte Mine, als wenn es uns hätte angreifen wollen. Seine Majestet ließen gleich die Bataillons, so am nächsten, zwischen die Redouten anrücken, die Cavallerie gleichfalls anmarchiren und sich fertig halten.

Wie der Feind sahe, daß ihn zu empfangen alles parat stunde, zog derselbe wieder zur Stadt herein, und die Unsrigen lehrten wieder nach ihren Lager zurück. Es wurden die Pontons-Brücken wieder im Stande gesetzt, welches nicht vorhero wegen Mangel von Pontons geschehen können.

2. Juny. Des Abends geschah vom Feinde ein Ausfall aus der kleinen Seite, also sie mit ein Corpß 2 von unsern Bataillons anzugreifen Mine machten, mit einem andern aber den Sabel in der Faust eine Redoute erstiegen und weil der Capitaine, so in selber das Commando hatte, nicht auf seiner Huht war, wurden viele gefangen und 2 zwölf Pfd. und 1 6 Pfd. Canon vom Feinde mitgenommen.

Der Officier, so in der Flesche detachiret war, hat sich sehr tapfer gehalten. Wie er aber übermannt wurde, zog derselbe sich nach der Redoute in der Hoffnung all dorten von seinem Capitaine souteniret zu werden, stuzete aber sehr, da er sie so wohl von Freunden als Feinden verlassen fand, zog sich deswegen zu dem dahinter stehenden Regiment zurück.

Es kahmen selbigen Tages 1500 Wagens mit Provision aus Schlesien unter Bedeckung von 1500 Mann und zwar unter Commando des General Lieutenants v. Schulz nebst seine Durchlauchten dem Prinzen Carl von Bevern allhier an. Es wurden auch 2 Bataillons 2 Escadrons und 100 Husaren um die dasigen Gegenden von streifenden Partheyen zu reinigen detachiret.

3. Juny. Sandte der Prinz von Bevern 2 gefangene Husaren wie auch die auf der Fouragirung genommene königliche Pack-Knechte, welche der Feldt Marechal Daun durch einen Trompeter zurück geschicket, hierin.

4. Juny. Der Capitaine, so sich bey Eroberung der oberwehnten Redoute so schlecht gehalten, wurde cassiret.

5. Juny. Kahmen wieder einige gefangene Husaren zum Haupt-Quartier an.

6. Juny. Nach Aussage zweyer Deserteurs aus der Stadt sollte in selber großer Mangel seyn, weil sie auf 5 Tage nur 4 Portiones Brodt

befahmen und sich bereits des Pferde Fleisches bedieneten. Es sollte auch ihres Verlautens nach viel bleyernes und blechernes Geld roulliren.

Es traf die Nachricht ein, daß der Prinz von Bevern die feindliche Vorposten attaquiret, die Defilees bey Kolin passiret und vom Feinde 56 Huzaren gefangen genommen hatte, worauf der Feldt Marechal Daun mit seine Armee aufgebrochen und nach Haber marchiret, dem der Prinz von Bevern mit seinem Corps auf dem Fuße nachgefolget.

7. Juny. Bey anbrechendem Tage hat der Prinz von Bevern die feindliche Vorposten attaquiret durch den General Lieutenant v. Zietzen, wobey 150 Oesterreicher niedergesäbelt und 78 Mann gefangen genommen worden.

8. Juny. Wurde der Feind, so auf der Glacies der Stadt fouragirte, durch unsere Canonade stark incommodiret. — Das Bombardement continuirte zwar, aber nicht mit der Bigeur wie anfangs, weil schon Mangel an Bomben vorhanden, deren wir nur überhaupt 5000 gehabt.

9. Juny. Wurde der General Lieutenant v. Treskow mit 1 Drag. Regiment und 4 Bataillons nach Bennischau detachiret, um den Streifereyen Einhalt zu thun.

10. Juny. Bey Nacht wurde die eine Batterie auf der Keithschen Seite, weil sie zu weit abgelegen, demoliret. Da aber vergessen worden, aus dem dabey liegendem Dorffe den darin befindlichen Vorrath erst abzuholen, wurde des Nachmittages der Obriste Angenessi mit seinem Frey-Bataillon nebst einige Huzaren von Seculi dahin geschickt um diesen Vorrath noch aus dem Dorffe, welches der Feind bereits mit Panduren und Grenadiers besetzt, abzuholen. Es gelang dem Obristen Angenessi nicht, und zwar weil die Huzaren ihre Devoir nicht gethan, sondern er mußte sich mit Verlust von 9 Mann Todte und 2 bleffirten Capitaines zurückziehen.

11. Juny. Schickte der Prinz von Bevern die bey Kuttenberg gemachte gefangene hieher, worunter 2 Proviant Officiere befindlich. Es wurden einige Häuser an unseren linken Flügel und worinn die Panduren sich aufhielten in Brandt gesteckt.

12. Juny. Rüdten beyhm Feldt Marechal v. Keith die Regimenter Prinz Friderich und Hansen im Lager ein, dahingegen vom Feldt Marechal das Roccoische Cavallerie Regiment, das 1. Bataillon Garde, die Regimenter Braunschweig und Bevern nach der langen Seite hinüber marchireten. Es lahm auch der Prinz Mauritz von der andere Seite herüber, um beyhm Wegmarch Seiner Majestet das Commando zu übernehmen. Ingleichen lief das falsche Gerüchte, als wenn der Kayser bey der Armee von Daun angelanget wäre.

13. Juny. Um 4½ Uhr Morgens brachen Seine Majestet auf und marchirten mit 1 Eskadron Garde du Corps 5 Rochou und 1. Bataillon

erste Garde über Mursinover nach dem Letzten Fenning, wo allerhöchstdieselben dero Nacht Quartier nahmen. Des Abends stieß das Regiment Alt Bevern und 1. Bataillon Anhalt, welches letztere einige Artillerie mit sich führte, zu der Escorte vom Könige, womit Seine Majesteten den March unternahmen um sich mit dem Prinzen von Bevern zu conjugiren ohne demselben davon vorhero avertiret zu haben.

14. Juny. Um 4½ Uhr trat dieses Corps wieder seinen March über Schwarz—Kosteletz an. Wie es durch das Dorf Tschanitz defiliret und in der Plaine von Malotek avancirte wurde man jenseits dieses Dorffs einige kleine Troups Huzaren gewahr, hinter Zazmuk aber konte man eine ziemliche Anzahl regulierter Truppen sehen. Anfangs hielte man dafür, daß die Troups Huzaren, so jenseits Malotek stunden, die Avant Garde vom General Lieutenant v. Treskow wären, so allhier mit seinem Detachement um 11 Uhr hätte seyn sollen um sich mit dem Könige zu conjugiren. Es wurde demnach sogleich eine Patrouille Huzaren abgeschicket, um durch das Dorf zu reiten und weiter zu recognosciren. Sie wurden aber von einigen feindlichen Panduren, so das Dorff besetzt, beschossen. Man merckte also, daß man sich geirret und weil die Klocke schon 1 Uhr war und man nichts vom General Lieutenant v. Treskow vernahm, glaubten Seine Majestet, daß er auf den Weg von Bennischau wäre coupiret worden, und deswegen ohne weiter die Stärke des Feindes zu verkundschaften ließen sie die Bagage und Artillerie hinter Tschanitz wieder zurück marchiren. Die Infanterie marchirte gleichfalls zurück gegen ermeldtem Dorfe und machte daselbst Halte, die Cavallerie aber blieb in der Plaine halten, um den Feind zurück zu halten, falls dieselbe etwas hätte tentiren wollen.

Um 5 Uhr Nachmittages hatten Seine Majestet weder vom Prinzen von Bevern noch vom General Lieutenant v. Treskow die allergeringste Nachricht. Um dieser Zeit wurde von einer Huzaren Patrouille raportiret, daß der Feind linker Hand von uns in 2 Colonnen über Kaurzim sich näherte. Diese Nachricht schiene sehr desagrèable zu seyn. Ehe aber Seine Majestet solches glauben zustellen wollten, schickten höchstdieselben 2 Adjutanten hin, um einen zuverlässigen Rapport zu bringen, welche aber bey ihrer Zurückkunft die angenehme Zeitung brachten, daß die Armee, so man für feindliche gehalten, die vom Prinzen von Bevern wäre, welcher dem Feldt Marechal Daun, so sich Prag nähern wolle, beständig cottoyiret hatte. Um selbiger Zeit wurde man auch die Ankunft des General Lieutenants v. Treskow rechter Hand gewahr, welcher genöthiget worden ganz langsam zu marchiren, weil er stets von einigen feindlichen Truppen harceliret worden.

Hierauf marchirten Seine Majestet wieder vorwärts nach Malotek, welches Dorf die Oesterreicher verlassen. Seine Majestet nahmen daselbst dero Haupt Quartier, und nachdem sich alles mit uns conjugiret hatte,

wurde das Lager in 2 Treffen aufgeschlagen, davon der rechte Flügel etwas über Malotetz ginge und der linke sich gegen Kaurzim erstreckte.

15. Juny. War Rashtag und ward recognosciret, wobey man vernahm, daß die feindliche Armee bey Gintitz sei.

16. Juny. Um 6 Uhr des Abends kahn der Prinz Mauritz mit 6 Bataillons und 10 Escadrons aus dem Lager vor Prag an, bey dessen Wegmarch übernahm der Prinz Ferdinand von Braunschweig das Commando von der Armee, so an der langen Seite stand. Wie die Brodt-Wagens von Nimbourg, so unter Escorte von 250 Mann, sich unserm Lager näherten, wurden dieselben gegen Abend von ohngefehr 2000 Mann Cavallerie angegriffen. Erst aber forderten sie den Majoren, so den Transport commandirte, mit seine Manschaftt auf, welcher aber von keiner Übergabe höhren wollte, sondern sich so lange vertheydigte, bis der General Major v. Manstein mit 4 Bataillons und 1 Regiment Zietzen denselben zur Hülffe kahn, welcher einige Canonen Schüsse unterwegs that, um die Feinde dadurch abzuschrecken und den unsrigen zu erkennen zu geben, daß der Succurs nicht weit entfernet war.

17. Juny. Des Morgens kahmen die Brodt-Wagens unter Bedeckung vom General Major v. Manstein daselbst an. Um 11 Uhr Morgens hatte die Armee Ordre marchfertig zu seyn, und war Seiner Majesteten Wille durch Kaurzim zu marchiren und nachdem über die Defilees nach Jazmuf zu. Wie aber Seine Majestet nach den linken Flügel geritten, wurde dieselben das ganze feindliche Lager gewahr, welches die Nacht war aufgeschlagen worden, so daß der rechte Flügel bey Bothorff und folglich vor unsere linde Flanke, ohne daß jemand hievon dem Könige avertiret, da doch das ganze feindliche Lager deutlich zu sehen war. Seine Majestet verenderten hierauf die March Route dahin, daß die Armee in 3 Columnen linker Hand von Kaurzim marchiren müste, die Artillerie aber auf Werbschan zu. Zwischen den unsrigen und feindlichen Husaren, so sich dieseits Planiany aufhielten geschahen einige Schüsse. Die Stadt war mit Panduren besetzt und auf der andere Seite stand das Korps von Madasti. Aus dem feindlichen Lager sahe man viele Wagens ankommen, welches uns glauben machte, daß der Feind solche hieher geschicket, um einige hinterlassene Provision oder Bagage aus Planiany abzuholten. Wie sich unsere Husaren der Stadt näherten, kahmen aus selbige 2 Bataillons Ungarische Infanterie den Berg auf, welche gleich auf Seine Majesteten Svite, weil dieselbe ihnen am nächsten war, mit Canonen zu feuern anfangen.

Seine Majestet ließen den Gen. Major v. Manstein mit 6 Bataillons anrücken, um sie zu vertreiben, welches auch nach einigen gewechselten Canonen Schüsse bewerkstelliget wurde, wobey aber beyderseits einige geblieben. Unterdessen fuhren die Wagens wieder nach den feindlichen

Lager, und das Corps von Nadasdi zog sich gleichfalls zurück, die Stadt aber blieb von Panduren besetzt, und die Oesterreichischen Husaren blieben auf einige Anhöhen halten.

Das Haupt Qw. war an dem Dorffe Werbschan, woran der linke Flügel stieß, der rechte aber streckte sich gegen Kaurzim zu. Vor unserer Fronte lagen also die Defilees von Planiany. Durch diesen March kamen wir für die recht Flanke des Feindes zu campiren.

18. Juny. An diesen Tage kan man den Wechsel des Glückes oder viel mehr die Hand des Herren durch Ziel und ganze Sehung menschlicher Absichten und Unternehmen deutlich ersehen. Um 3 Uhr Morgens wurde die Armee en Ordre de Bataille rangiret. Man konte aber des starken Nebels halber vom Feinde gar nichts sehen, und glaubte man weil keine Zelter in sein gestriges Lager vorhanden, daß derselbe gewichen und nicht Stand halten wolle. Wie das Wetter aber klar ward, bemerkte man, daß er nicht gewichen, sondern sich nur rechts gezogen hatte. Es war seine Position diese: Der rechte Flügel streckte sich gegen Krezov, und waren zwischen diesem Dorffe und der Cavallerie vom rechten Flügel 3 Batterien auf der Anhöhe angeleget. Der linke Flügel stieß an Bothorst, wo Tages vorhero der rechte gewesen. Die Armee war in 3 Treffen rangiret und occupirte einige gehele Anhöhen. Vor dem Centro in ein Defilé lag das Dorf Chozemiz mit 6 Bataillons Panduren besetzt, welche die Eingänge verbarricadiret hatten.

Seine Majestet, gewahrnehmend, wie der Feind seine Stellung gänzlich geendert, und daß er nicht en Fronte zu attaquiren wäre, beorderten den General Lieutenant v. Treskow mit der 2. Linie hinter Werbschan über das Defilé und gegen Planiany zu marchiren, um die Panduren aus der Stadt zu vertreiben. So bald ermeldeter General nahe genug marchiret, pflanzete er einige Canonen auf einem kleinem Berge, beschoß die Stadt damit, als wodurch die Pandouren vertrieben wurden. Alsbald wurde durch Planiani defiliret, die erste Linie Infanterie nebst der schwehren Artillerie durch die Stadt, die 2. Linie linker Hand und die Cavallerie rechter Hand, und ging der March längs dem Kayserwege nach dem Wirtshause Novinnisto, so linker Hand am Wege lieget, wo Halte gemacht, und nachdem die Cavallerie ihren Posten auf den Flügeln eingenommen, jezte sie um 10 Uhr ab, und begaben sich Seine Majestet mit dero Generalitet in erwehntem Wirtshause, wovon allerhöchstdieselben am süglichsten die feindliche Stellung ersehen und beuhrtheilen konnten, resolvirten demnächst die rechte Flanke des Feindes mit einer schrägen Linie zu attaquiren, und wozu die Ordres, wie folget, ertheilet wurden:

Daß nehmlich der General Major Hülsen mit 7 Bataillons und der schwehren Artillerie den ersten Angrif gegen die 3 Batterien machen und

zu dem Ende längs dem Kayserwege vorausmarchiren, um die Anhöhen zu gewinnen und darauf rechts Fronte machen, damit er die Batterien an Flanke attackiren konnte. Unterdessen sollte sich die Cavallerie des linken Flügels hinter dem Corps von Hülsen halten um, so bald dieses die Batterien eingenommen, ihre Attaque gegen der feindlichen Cavallerie machen zu können. Die ganze übrige Infanterie sollte stets Fronte mit die 7 Bataillons halten, dabey durch Zurückhaltung des rechten Flügels die schräge Linie formiren und nur Ordre hatten ermeldte Bataillons zu souteniren. 2 Cavallerie Regimente unter Commando des General Lieutenants v. Pennavaire wurden von unsern rechten den linken Flügel zu verstärken detachiret. Um theils den bey der Bataille von Prag durch gar zu schleunigen Angriff gemachten Fehler zu redressiren, theils auch um die brennende Hitze in der Mittags Stunde zu evitiren setzete sich die Armee erst gegen 2 Uhr Nachmittages im March.

Der Feind wegen diesen langen Halt bey dem Wirtshause befahm Zeit seinen linken Flügel von so wohl Cavallerie, Infanterie als Canonen zu degarniren und solches ohnvermerkt hinter den Anhöhen nach seinen rechten Flügel hinzuschaffen, als wodurch die rechte Flanke ansehnlich verstärkt worden. Man konte ebenfalls nicht absehen, daß der Feind in mehr als einem Treffen gestanden, da er doch derselben 2 ohne sein Corps de Reserve gehabt, wie man nach Ersteigung der Anhöhen gewahr ward.

Als die Armee in vorerwehnter Ordnung gegen den Feind aumarchirte, poussirten unsere Husaren einige Oesterreichische bis gegen Krezov, wo das ganze Corps von Radasti sich befand, welches auch auf die Bataillons von Hülsen einige Canonen Schüsse that, wovon die erste Kugel in ganz gerader Linie kurz vor dem Pferde Seiner Majestet niederschlug und glücklicher Weise nicht wie gewöhnlich wieder aufschlug. Bey unserer Annäherung aber zog sich das Radastische Corps hinter den Anhöhen.

Um dieser Zeit bemerkte man, daß die feindliche Cavallerie ihre Fronte veränderte, daß sie einen rechten Winkel mit der Infanterie machte und dadurch Terrain gewonnen um die unsrige Tete bieten zu können. Die dadurch entstandene Lücke wurde mit Infanterie ersetzt, welche um so viel besser die Batterien souteniren konnten.

Um 2½ Uhr fing der General Major Hülsen die Attaque an, vertrieb den Feind von der ersten Batterie, darauf avancirte derselbe gegen die 2., pflanzete auf eine Anhöhe bey dem Dorffe Krezov seine mitführende Artillerie, so aus einigen 12 Pfd. Canonen und 2 Hautbüzen, und beschöß damit eine gute Weile die feindliche Batterie, welches von denen Bataillons Stücken, so am nächsten waren, gleichfalls geschah. Das Dorf wurde in Brandt gesteckt und gegen der Batterie stark avanciret, wovon auch der Feind mit Hinterlassung gleichfalls vertrieben ward.

Während dieses starken Canonierens wie auch Schießen aus dem kleinen Gewehr konnte man deutlich sehen, wie der Feind so wohl Canonen als Ammunition nach seinen rechten Flügel in größter Eile hinfuhr.

So bald man sich der Canonen bemeistert, bedienete man sich derselben gegen dem Feinde. Um dieser Zeit ward der General Major v. Hülßen, dessen Corps sehr gelitten, durch 3 Bataillons verstärket, und da bis dahin alles so glücklich gegangen und alle Anzeigen zur Victorie da waren, als grif das Centrum, wie wohl ohne Ordre zu haben vielleicht damit desselben Anführer mit Antheil an der Gloire haben wollte, das Dorff Chozemitz an, welches wie gemeldet stark besetzt war. Es wurde nach einem starken Gefechte eingenommen und verbrandt. Mittlerweile war der General Major v. Hülßen mit der Attaque gegen die 3. große Batterie beschäftigt und war derselbe ganz nahe, wurde aber von so ein entsetzliches Canonen Feuer empfangen, daß da er von keinen frischen Truppen soutenniret, zum weichen genöthiget wurde.

Mit den Angriff der übrigen Infanterie, so sich gegen den 1. Plan engagiret hatte, lief es auch nicht glücklich ab, sondern wurde allenthalben zur schleunigen Retirade gezwungen. Die Cavallerie, so vom ausgestandnem Canonen Feuer decontenenciret, anstatt die Retraite der Infanterie, weil es ohnedehm Plaine war, zu decken, begab sich gleichfalls auf der Flucht, ohngeachtet Seine Majestet in höchster Person selbige zur Attaque encouragirte.

Solchergestalt wurde das Ausrücken gegen 8 Uhr allgemein und nicht an einer 2. Attaque gedacht, noch viel weniger, laut einigen Berichte, zu 7 Mahlen attackiret worden. Seine Majestet sehend, daß dem Übel nicht mehr abzuhelpen war, wollten unter Escorte von ein Escadron Garde du Corps und 30 Husaren den Weg nach Prag nehmen, allein da der Kayserweg bereits von feindlichen Truppen coupiret war, als eilten dieselben über die Fälder nach Nimbourg zu, wohin die flüchtige Armee gleichfalls ihre Retirade nahm und sich daselbst wieder setzte. Aus der hiesigen Garnison nahmen Seine Majestet 200 Mann mit und continuirten gegen Mitternacht die Route nach Prag die Elbe linker Hand lassend.

Der Verlust Preussischer Seits beläuft sich zum wenigsten auf 18 000 Mann Todte, Blessirte, Gefangene und Vermiste, wie auch nachstehende Fahnen eingebüßet worden, als nemlich: von Alt-Bevern 8, von Prinz Heinrich 5, von Prinz Mauriz 3, von Wied 3, von Anhalt 3, von Hülßen 2, von Manteuffel 2, von Munkow 2, von Schulz 2, Bornstädt 1, Kreuzen 1, Summa 32 Fahnen 1 Estandarte.

Es endigte sich also diese anfänglich zuscheinende glückliche Bataille auf eine so nachteilige Weise für Seine Preussische Majestet, welches zum Theil daher zu leiten, daß die Infanterie, so aus der Ordre de Bataille zu ersehen, bey dieser Gelegenheit zu schwach gewesen um nach der Situation

vom Terrain am meisten gebraucht zu werden, da die Force der Armee in Cavallerie bestanden. Ins Besondere ist die Lehre daraus zu ziehen, daß wann einmahl eine gute Disposition zum Angriffe formiret, dieselbe nicht (wenigstens mit dem Gros der Armee) durch glücklichen Succès zu verändern sey, da diese Bataille allein durch dem, daß die 3. Batterie manquiret, verlohren gegangen, indem wann solche occupiret worden, derselben Canonen mit denen vorhero eroberten die ganze feindliche Armee hätten flanquieren können, durch welche Vortheile der Sieg ohne Zweifel Preußischer Seits geblieben wäre.

19. Juny. Morgens um 10 Uhr langten Seine Majestet zu Alt-Bunzlau an, passirten daselbst die Elbe und Brandeis und trafen um 4 Uhr Nachmittages zu Michle dero Haupt Quartier bey der Armee vor Prag an, wo sogleich zur Aufhebung der Bloquade und zum Abmarch der Armee folgenden Morgens Ordre gegeben wurde, und zu dem Ende noch Abends die schwehre Artillerie über die Ponton Brücken zu der Armee des General Feldt Marechals v. Keith transportiret worden, als auch die Bagage nach Brandeis zu defiliren mußte, als wohin Seine Majestet folgenden Morgens auf das eifertigste mit der Armee, so auf der langen Seite gestanden, sich auf den Weg begaben, um das nach der Bataille überbliebene von Überwältigung der Feinde zu degagiren. Noch Abends sahm ein Adjutant von Prinz Mauriz von Dessau mit Bericht an, daß die geschlagene Armee, ohne vom Feinde in der Retraite oder bey Passirung der Elbe bey Rimbürg mercklich gelitten zu haben, sich salviret hatte.

20. Juny. Des Morgens um 3 Uhr brach die ganze Armee, so auf der langen Seite gestanden, nachdem sie die Armee von Keith mit 3 Bataillons verstärket, welche die Ponton Brücke bey Troya mitnahmen, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen auf, und setzten sich gegen 4 Uhr in 4 Colonnen, die Feldt Artillerie und Bagage zwischen sich habend, in March Unter-Boischernik rechter Hand lassend nach Brandeis zu, allwo Halte gemacht, und hernach über die Elbe nach Alt-Bunzlau defiliret und allda Fronte gegen Alt-Bunzlau machend ward das Lager in 2 Treffen aufgeschlagen. In Brandeis blieben 4 Bataillons sowohl um die daselbst als zu Alt-Bunzlau befindliche Blessirte zu decken. Auch nahmen Seine Majestet in letzterer Stadt dero Haupt Quartier. Ubrigens war dieser Tag sehr fatigant für die Armee, indem sie von 3 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends beständig unter Gewehr marchiren mußte.

Gegen Mittag brach der Feldt Marechal v. Keith mit seine Armee auf. Seine Arriere Garde hatte ein sehr starckes Canonen Feuer auszustehen als auch von denen Panduren und Grenadiers sehr vieles gelitten, welcher Verlust auf 1100 Mann so wohl Todte als Blessirte geschäzet ward.

21. Juny. Brachen Seine Majestet um 6 Uhr auf und marchireten in 2 Colonnen, die Bagage und Artillerie à la quen der 2. unter Be-

deckung von 2 Bataillons habend, über die Iser, allwo Schiffbrücken von 6 Pontons gemacht waren, nach Lissau, allwo das Lager mit den rechten Flügel gegen Alt-Bunzlau oder den Weg, so wir gekommen, und mit den linken auf einem Berge, auf welchem das Schloß von Lissau lieget, die Fronte gegen der Elbe machend in 2 Treffens aufgeschlagen wurde.

Hier trafen wir wieder die Meiste Blessirte von der letzten Bataille an. Dem Obristen v. Krockow wurde die Sorge aufgetragen die Blessirte zu Brandeis, so transportable waren, nach Melnik zu verschicken. Die aber nicht in dem Stande waren, blieben mit einem Trompeter im Schlosse zurück.

22. Juny. War allhie Rashtag. Es ward der General Major v. Kannacker mit 4 Bataillons detachiret um bey Nimburg ein Retranchement zu machen.

23. Juny. Wurden die gefangene Officiers zurückgeschickt, nachdem sie vorhero ihre Parole gegeben nicht, bevor ihre Auswechslung geschehen, gegen den König von Preußen zu dienen, doch sollten sie sich erst zu Leitmeritz 14 Tage aufhalten.

Um 11 Uhr Abends brach die Artillerie in aller Stille auf und marchirte ohne Bedeckung zu haben nach Alt-Bunzlau. Es passireten unter Commando des General Lieutenants v. Pennavaire 7 Regimenter Cavallerie vom Prinz Mauritzischem Corps und nahmen gleichfalls ihren Weg nach Alt-Bunzlau, um dem Feldt Marechal v. Keith zu verstärken, so bey Leitmeritz campirte, unter deren Bedeckung denn auch die an Lissau und Alt-Bunzlau befindliche Blessirten bis Melnik transportiret wurden.

24. Juny. Weil Seine Majestet entschlossen mit einem Theil der Armee aufzubrechen, so lahm der Prinz Mauritz von Dessau von Nimburg um bey höchstderoselben Abmarch das Commando über den zurück bleibenden Theil zu übernehmen, überlieferte aber sein vorhero gehabtes dem Prinzen von Bevern, so aus dem kleinen Überrest der bey Chozemitz übel zugerichteten Armee bestand.

Um 4 Uhr Nachmittages brachen Seine Majestet mit 3 Escadrons Garde du Corps und 13 Bataillons nach Alt-Bunzlau auf. Über den Iser wurde eine Brücke geschlagen, so aber beym Übermarsch des 1. Bataillon Garde zerbrach, und lahmten Seine Majestet in höchster Gefahr, indem Sie auf dem Point waren, einzufallen. Weil hier also nicht überzukommen war, marchireten Seine Majestet über eine Schiffbrücke, so linker Hand geschlagen worden und lahmten bey Sonnen-Untergange nach Alt-Bunzlau, allwo das Lager mit dem rechten Flügel an die Stadt und mit dem linken gegen das Gehölze geschlagen ward.

25. Juny. Morgens um 6 Uhr brach das Corps wieder auf. Die

Blessirte, so in Alt-Bunzlau waren, müßten folgen, und das Bataillon von le Noble blieb daselbst. Von 9 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittages ward in einem Dorffe Tschitz Halte gemacht, und langten wir Abends zu Melnik an, also das Lager mit dem rechten Flügel an die Stadt mit den linken gegen die Weinberge und mit der Fronte gegen die Elbe geschlagen ward. Die beyden Huzaren Regimente v. Werner und Seidlitz trafen wir hier an, mußten aber gleich nach unserer Ankunft nach Jung-Bunzlau marchiren. Die Cavallerie ruckte bis Gasdorf an, ließen sich aber dicht vor der Stadt von 30 Huzaren, so über der Elbe geschwommen, 100 Officiers Pferde und 14 Wagen mit Blessirten beladen nehmen, welche auch solche mit sich durch die Elbe nehmen wollten. Da es aber nicht vor den Strohm angehen konnte, schmissen sie die Wagens um und versoffen die Blessirte.

26. Juny. Des Morgens um 4 Uhr brach das Corps von Melnik auf und marchirte wieder bis Gasdorf. Die Cavallerie passirte bei Leitmeritz die Brücke und rückte bey dem Feldt Marechal v. Keith im Lager ein. Das in Melnik gelegene Bataillon v. Wedel zog der König an sich. Es lief die Zeitung ein, daß der General Major v. Manstein nebst 10 gleichfalls blessirten Officiers, welche ins gesamt nach Dresden abgehen sollten, von denen feindlichen Huzaren gefangen. Ersterer aber, weil er sich nicht hat ergeben wollen, niedergesäbelt worden.

Der Flügel Adjutant Marquis v. Warenne, so der König nach Berlin geschickt, wurde bey dieser Gelegenheit auch blessiret und gefangen genommen, ist auch nachdem an seinen Blessuren gestorben und vom Könige, da er öfters als Negociateur gebraucht worden, sehr regrettiret. Die Zeitungen, so von allen Orthen einliefen, waren, wie sie nach einer verlohrenen Bataille pflegen, größten Theils unangenehm.

27. Juny. Des Morgens um 4 Uhr marchirte das Corps von Gasdorf aus und traf bei Leitmeritz an, wo das Lager aufgeschlagen und das Haupt Quartier in der Stadt auf dem Bischofshofe genommen ward. Das Huzaren Regiment v. Seidlitz stieß wieder zur Armee.

28. Juny. Passirte das Corps, so der König mitgebracht, die Elbe, und stieß zur Haupt Armee, welche hierdurch so wohl als ihrer schlechten Position wegen das Lager veränderte, so daß der rechte Flügel gegendoch vorwärts Lowositz erstreckte. In der Linie zwischen die Cavallerie und Infanterie vom rechten Flügel lag das Dorf Lukowitz, welches von denen 2en rechten Flanquen Bataillons gedecket und besetzt. Unser linke Flügel erstreckte sich an dem Dorfe Kobitz, so von denen 2en linken Flanquen Batail. besetzt. Der Parc d'Artillerie war etwas vor der Brücke zu Leitmeritz um zum Einschiffen nahe zu seyn. Das Quartier des General Feldt Marechals v. Keith war zu Lukowitz.

Der General Major v. Bülow blieb jenseit der Elbe mit den beyden Regimentern Geist und Kleist stehen, und stieß noch zu demselben unter

Commando des General Major u. Meyer das Dragoner Regiment von Bayreuth.

Es wurde desgleichen der General Major v. Affeburg mit 6 Bataillons nach dem Boscopol detachiret.

29. Juny. Wurde der General Major v. Grumbkow mit 4 Bataillons in das Gebirge zu marchiren beordret. Man bekam die Nachricht, daß 3 Postillions mit ihren Fell-Eisen in der Feinde Hände gerathen wären.

Der Prinz von Preußen und der General Lieutenant v. Schmettau wie auch der General Lieutenant v. Winterfeldt, 2 Bataillons vom Bülow'schen Corps zur Bedeckung habend, ging nach der Armee des Prinzen von Dessau ab, um von demselben das Commando zu übernehmen, so vor seiner Persohn zu Seine Majestet dem Könige kommen sollte, tauschte, da sie sich rencontrirten, Escorte mit ihm.

Die Panduren nahmen 11 Schiffe, so von Dresden unterwegens weg. Die Commandanten der Escadrons des Dragoner Regiments v. Norrmann, welches sich von der Cavallerie bey der letzten Bataille allein distinguiret, wurden zu Obrist-Lieutenants ernannt.

30. Juny. Brach um 2 Uhr Nachmittages das Grenad. Bataillon v. Kleist auf und marchirte nach Welmina. Es wurden annoch 2 Bataillons um die Passage der Elbe offen zu halten detachiret, und wurde auch angefangen die wehre Artillerie und Blessirte einzuschiffen.

1. July. Wurde von beyden Flügeln, der rechte nach Trebnitz und der linde dieseits der Elbe gegen Zahortzahn und Pliskowitz unter Bedeckung von 2 Bataillons und 10 Escadrons fouragiret. Es gingen auch 23 Schiffe mit Artillerie und 3200 Blessirte und Kranke nach Dresden ab. Die höchst unangenehme Nachricht des Absterben Seiner Majestet der verwittweten Königin von Preußen lief ein, wovon das Königliche Haus in einer großen Betrübniß gesetzt ward.

2. July. Sahmen weder Seine Majestet der König noch die Königlichen Brüder zum Vorschein. Von die Armee des Prinzen von Preußen lief die Nachricht ein, das selbe bey Jung-Bunzlau campirte; die feindliche Armee aber sollte aus Mangel von Subsistance nach Kollin gezogen haben. Es wurde auch befohlen mit schwarzen Flohr Trauer anzulegen.

3. July. Gegen Abend wurde das Bataillon v. Kleist, so oben bey Welmina stand, von etwa 5000 Mann Panduren und Husaren als auch regulirer Cavallerie nebst 6 Canonen angegriffen. Das Bataillon, weil es allenthalben umgeben, machte gleich ein Quarré, währte sich mit erstaunender Bravour und schoß so lange, als Ammunition vorhanden war, und erwartete hieauf mit gefälleten Bajonets ein trauriges Schicksahl, indem der Feind schon auf 20 Schritt nahe gekommen, aber nicht einbrechen dürfte, sondern immerweg schoß, als zum größten Glücke für ermeldetem

Bataillon, so schon stark geschmolzen, der Major Zehler mit 100 Husaren von Zietzen es zu Hülffe kam, worauf der Feind gleich Reißaus gegeben und von den Husaren nachgesetzt wurde, die keinen Pardon gaben. Man glaubet, daß der feindliche Verlust ansehnlich gewesen, für gewiß aber nichts zu melden, weil sie ihre Blessirte und Todte mit fortgeschleppt. Der Verlust Preussischer Seits beläuft sich auf 300 Todte und Blessirte. Es lief die Nachricht ein, daß der Feldt Marechal Braune an seinen Wunden gestorben wäre.

Seine Majestet detachirten noch in der Nacht den Flügel Adjutanten v. Stutterheim mit das Dragoner Regiment v. Meineke dem Bataillon zum Succurs.

4. July. Gingen wieder Schiffe mit Kranke und Blessirte ab. Es wurden auch die Brodt-Wagens nach Belmina abgeschickt um die Blessirte vom Kleist'schem Bataillon abzuholen und kamen gegen Abend wieder zurück.

5. July. Kam der Prinz Mauriz mit seiner Escorte an. Die letzten Nachrichten zufolge stunde die Armee des Prinzen von Preußen bey Neuschloß, wovon man deutlich den Retraite-Schuß der feindlichen Armee hören konnte. Die Pandouren nahmen 20 Pferde und Knechte weg, so zum fouragiren auf ihre eigene Hand ausgeritten.

6. July. Es kam die Kriegs Cassé unter Bedeckung von 1 Bataillon aus Dresden mit 1680 Reconvalescirte zur Armee an. So traf auch der Obriste Lieutenant v. Stutterheim wieder ein. Das Bataillon von Finck wurde beordert in Lowositz Posto zu fassen, weil solches hinter unserm rechten Flügel, und die Panduren sich stäts darinn aufgehalten und die Armee davon beunruhiget hatten.

7. July. Fouragirte die Armee dieseits der Elbe bis Böhmißch Leipa. Zur Bedeckung waren von der Cavallerie 100 Pferde und von der Infanterie 2 Bataillons commandiret. Die feindliche Panduren und Husaren attaquirten die Vorposten des General Majors v. Bülow, trieben dieselbe durch Zahorzahn, als unsere Feldtwache von Dragoner ihnen zu Hülffe kam und den Feind repoussirte. Gegen 7 Uhr kamen sie in noch größerer Anzahl, fingen an, nocheinmahl unsere Vorposten zurück zu treiben und sich in dem Dorffe sowohl als in einem hohlen Wege zu postiren, allein der General Major v. Bülow ließ ein Bar Infanterie-Feldtwachen mit ihren Canons anrücken und masquirte dieselbe hinter die Dragoner Feldtwachen, so auch anrücken mußten. Wie sie nahe genug, schmuckten sie die Canonen rechts und links aus und vertrieben den Feind mit Verlust von 19 Todte. Des Nachmittages mußte der Prinz Heinrich mit 5 Bataillons über die Elbe und durch die Stadt nach dem General Major v. Bülow hinarthiren, wo Seine Königliche Hoheiten das Commando übernahmen.

8. July. Mußte das Grenadier Bataillon von Billerbeck vorwärts in Zahorzahn einrücken, um dieses Dorff zu maintainiren. Es lahm die Nachricht, daß beyde feindliche Armeen bey Lissau stunden. Gleichfalls vernahm man, daß die Panduren ohnweit Dresden ein Vorpost von Huzaren attaquiret, daß erstere aber gezwungen wieder zurück zu weichen, da sie stäts von denen Huzaren sind verfolget worden bis an einem großen Walde. Wie die Huzaren nicht länger zu Pferde avanciren konnten, stiegen sie ab und verfolgeten die Flüchtigen mit den Sabel in der Faust. Es lahmen aus Dresden einige ledige Schiffe als auch der Oberst Lieutenant v. Treskow an.

9. July. Es lief Rapport ein, daß man ohngefehr 2 Stunden vom Prinz Heinrichschem Corps den Feind anmarchiren kommen sahe. Des Nachmittages konnte man gar deutlich sehen, wie der Feind sich von uns 2 Stunds gelagert hatte. Es lahmen noch mehrere Schiffe an und wurde angefangen die Ammunition zur schwehren Artillerie als auch von der hiesigen Provision einzuschiffen.

10. July. Morgens um 3 Uhr marchirte der General Major v. Grabow mit denen Regimentern Forcade und Affebourg, Leibregiment Cuirassiers und Ratt Dragoner nach dem Corps von Prinz Heinrich, so daß dieses aus 13 Bataillons und 20 Escadrons bestunde. Morgens ritten Seine Majestet die Feinde, so sich gestern sehen gelassen, zu recognosciren, wobey man deutlich ihr Lager gewahr ward.

Im 3 Tage hatte man keine Nachricht von der Armee des Prinzen von Preußen gehabt.

Des Nachmittages, als der Prinz Heinrich bey Zahorzahn recognosciren ritte, begegnete er auf ganz kurzer Distance 2 Osterreichische Generals, so in selbiger Absicht ausgeritten. Im Vorbeypassiren begrüßten Sie einander.

Bey Nacht wurde das 1. Bataillon von Braunschweig nach Linay detachiret.

11. July. Fuhren viele Wagens mit Blessirte hievon ab. Des Vormittages lahm vom General Feldt Marechal v. Lehwald ein Officier mit wichtigen Depeschen an.

12. July. Bey Nacht entstand in der Vorstadt ein großer Lärmen, und hieße es das 2000 Panduren das Hauptquartier attaquiren wollten. Es wurden alle Anstalten gemacht um Ihnen mit der sich hier befindlichen wenigen Mannschafft wohl zu empfangen. Es wurde auch eine starke Patrouille Huzaren ausgeschiedet, so aber nichts gewahr ward.

Um der gleichen Lärmen vorzukommen und verhüten wurde 1 Bataillon beordert sich beym Ausgange der Vorstadt zu lagern.

13. July. Des Morgens ganz frühe geschahen in der Gegend von Zahorzahn zwischen denen unsrigen und feindlichen Huzaren viele Schüsse.

Mann erfuhr, daß der Prinz von Preußen mit seiner Armee bey Leipa und Daun bey Munchengraß stunde.

14. July. Gegen Mitternacht thaten die Panduren wieder nach Zahorzahn einige Schüsse. Es wurde annoch viele geladene Schiffe nach Dresden abgeschickt.

15. July. Von denen Panduren geschahen wieder viele Schüsse auf das Grenadier Bataillon von Billerbeck, so bey Zahorzahn campirte. Noch Abends defilirte etwas der schwehren Bagage vom Prinz Heinrichschem Corps durch Leitmeritz nach der andern Seite über.

16. July. Folgte der Rest der Bagage. Die Desertion nahm tagtäglich zu. Die Brücke über der Elbe wurde rein gemacht, damit nichts dem Übermarch der Prinz Heinrichschem Corps hinderlich seyn mochte. Unter der Hand aber wurden Anstalten gemacht, daß sobald wie ermeldetes Corps übermarchiret war, die Brücke an einigen Orthen konnte abgebrochen werden und in Brandt gesteket.

17. July. Wie Seine Majestet die Mittags-Mahlzeit einnehmen wollten und sich schon an die Taffel gesetzt hatten, entstand im Hauße ein großes Feuer, welches doch wegen der guten Anstalt bald gelöscht ward. Es wurde angefangen den Weg, so der Mühle werbey gehet, mit Pallisaden zu sperren, und damit man die Stadt Thorn, wenn durchmarchiret worden, in Geschwindigkeit verriegeln konnte, wurden desgleichen Anstalten gemacht.

18. July. Man befahm die unangenehme Nachricht, das Geldern mit dem sich darin befindlichen Bataillon in der Franzosen Hände gerathen. Des Vormittages kam vom Prinz von Preußen ein Huzar in Bauer-Kleyder verkleidet an und überbrachte, daß die Oesterreicher Gabel mit der Besatzung und allem weggenommen hatten.

Des Nachmittages ging das Regiment von Mauritz nach Dresden ab.

19. July. Bey Nacht wurde der annoch auf dieser Seite seyende Rest von Mehl Tonnen nach der Seite von Reith gebracht.

Es wurde befohlen, daß die Back-Ofens so wohl auf dieser als der Reith'schen Seite sollten abgebrochen werden, desgleichen daß die Generals Persohnen um 5 Uhr Nachmittages in Haupt-Quartier sich einfinden sollten.

Des Nachmittages wurde das Tete de Pont demoliret.

20. July. Um 7 Uhr Morgens gingen Seine Majestet das 1. Bataillon Garde mit sich nehmend nach Lukowitz, wo das Quartier vom Feldt Marechal v. Reith war, und wo höchstdieselbe pernactirten. Des Nachmittages um 3 Uhr fing der Train d'Artillerie an hievon zu gehen, nachdem die Bagage unter Bedeckung von 2 Bataillons und 6 Escadrons den Weg über Ausig nach Linay genommen. Aus Preußen kam wieder ein Courier an. Desgleichen arrivierten aus Dresden eine große Anzahl

ledige Wagens, so bey Nacht zu Likowitz mit Mähl beladen; 400 Tonnen aber, so übrig waren, wurden in der Elbe geworffen.

21. July. Marchirte das Corps von Prinz Heinrich ganz frühe über die Elbe, stieß zu der Armee von Keith, welch sich unterdessen im March gesezet um Lager zu verändern, so daß der rechte Flügel an Sulowitz und der lincke an die Elbe stießen.

Das Haupt-Quartir war zu Sulowitz, und in Lowositz lagen 2 Bataillons.

22. July. Um 3 Uhr Morgens brach die Armee in 2 Colonnen Infanterie und eine Cavallerie auf. Seine Majestet führten selbst die erste, welche zur Arriere Garde 3 Bataillons unter Commando des General Major v. Rohr hatte.

So lange wie die Colonnen in der Plaine von Lowositz marchirten, blieben 2 Cavallerie Regimenter zurück in der Plaine halten. So bald wir uns aber in die Defilées begaben, devancirten beyde letztere Regimenter die Arriere Garde von Infanterie.

In der Gegend von Welmina geschahen auf dem Bataillon von Angenelli viele Schüsse von einigen Huzaren und Panduren, welche es $\frac{1}{4}$ Meil Weges cotohirten. Wie sie sich aber zu sehr näherten, lies der Obriste Angenelli mit Cartetschen unter ihnen feuern, davon auch einige geblieben. — Der March dieser Colonne ging über Welmina nach Rusolke, die von Keith marchirte über den Boscopol. In der Plaine von Linay stieß die Colonne Cavallerie zur 1. von Infanterie und passirte durch Linay durch und stieß zu dem General Major v. Asseburg, welcher schon allda campirte.

Das Lager wurde in 2 Treffen aufgeschlagen und das Haupt-Quartir zu Linay genommen.

23. July. War Rasttag.

24. July. Brachen Seine Majestet mit einem Theil der Armee auf um gänzlich aus Böhmen zu marchiren und nachdem sich mit dem Prinzen von Preußen zu conjugiren und dem Verlauf nach eine 3. Bataille zu wagen. Weil aber denen Volontaires nicht erlaubet wurde bey dieser Gelegenheit gegenwärtig zu seyn, als höret hiebey mein Journal auf, da wir sämtlich die Armee verlassen.